

Position Wassertourismus in der neuen Legislaturperiode: Gemeinsam Fahrt aufnehmen für die Freizeitschifffahrt

Parlamentarisches Frühstück 12.05.2022

Die Gewässerlandschaft in Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern und Berlin ist nicht nur landschaftlich einzigartig, sie bildet mit ihren ca. 60.000 km Fließgewässern und 3.200 Seen das größte Wassersport- und Wassertourismusrevier im europäischen Binnenland.

Hierbei steht Wasser nicht nur für Erholung, sondern auch für einen bedeutenden Wirtschaftsfaktor. Der Wassertourismus ist zu einer tragenden Säule der wirtschaftlichen Entwicklung mit positiven Effekten für Stadt- und Regionalentwicklung, Beschäftigung und Lebensqualität geworden. Zusätzliches Potenzial wird durch einen hohen Grad an Vernetzung mit nachgelagerten Branchen geschaffen.

Die entscheidende Voraussetzung für Fortbestehen und Weiterentwicklung der Freizeitschifffahrt ist eine Aufrechterhaltung und Verbesserung der Wasserstraßeninfrastruktur. Denn gegensätzlich zur positiven Entwicklung der Branche besteht ein erheblicher Investitionsstau an den vornehmlich touristisch genutzten Nebenwasserstraßen.

Mit dem im Juni 2021 vom damaligen Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur (BMVI) vorlegten Masterplan Freizeitschifffahrt ist ein erster wichtiger Meilenstein geschaffen, um die nutzungsorientierte Förderung und Unterstützung der Sport- und Freizeitschifffahrt auf Deutschlands Bundeswasserstraßen zu gewährleisten. Neben der Bereitstellung einer bedarfsgerechten Infrastruktur, bedarf es des Einklangs von Freizeit und Ökologie für eine zukunftsfähige Entwicklung. Hierzu gilt es den Masterplan Freizeitschifffahrt durch eine ausreichende Ausstattung mit den notwendigen finanziellen und personellen Ressourcen zügig umzusetzen.

Die vornehmlich von der Freizeitschifffahrt genutzten Nebenwasserstraßen stehen u.a. vor den folgenden **Herausforderungen**:

1. Sicherung der durchgängigen Befahrbarkeit der Wasserstraßen
2. Behebung des erheblichen Investitionsstaus an Nebenwasserstraßen (veraltete Schleusen und Wehre)
3. Ausreichende finanzielle Ausstattung eines Haushalts für Nebenwasserstraßen
4. Fehlendes Schleusenpersonal mit der Folge von verkürzten, für Wassertouristen unattraktiven Schleusenbetriebszeiten, langen Wartephasen oder gar Schleusenschließungen
5. Langwieriger Prozess der Digitalisierung bzw. Automatisierung von Schleusen.

Folgende Punkte gilt es aus Sicht des Bündnisses für Wasserstraßen in der aktuellen Legislaturperiode prioritär anzugehen:

1. **Untersetzung des Masterplans Freizeitschifffahrt mit den nötigen finanziellen und personellen Mitteln**, um eine **zügige Umsetzung** zu gewährleisten.
2. Im Zuge dessen insbesondere: Bereitstellung ausreichend **finanzieller Mittel** zur **Instandsetzung der wichtigsten, reparaturbedürftigsten Schleusen** zur Gewährleistung der Netzfähigkeit.

Ferner setzen wir uns ein für:

3. **Sicherung eines ausreichenden Personalbestandes an Schleusen der Bundeswasserstraßen** sowie Förderung von rechtzeitigen Ausbildungsmaßnahmen, um Personalengpässe zu beseitigen und langfristig zu vermeiden.
4. Anpassung der Schleusenbetriebszeiten an die Bedarfe der Regionen durch Automatisierung der Schleusen oder Einsatz von zusätzlichem Personal zur Ergänzung von hochqualifizierten Schleusenwärtern im anforderungsgerechten Schichtsystem.
5. Entwicklungsmöglichkeit von Schleusen als Servicestellen durch Einbindung Dritter.
6. Partnerschaftliches Miteinander der Güterschifffahrt und der Freizeitschifffahrt.

Wir danken Ihnen für Ihre Unterstützung, den Wassertourismus als wichtigen Wirtschaftsfaktor in Deutschland zu verstetigen und auszubauen.

Falls Sie Fragen haben, kommen Sie mit uns ins Gespräch!

Bündnispartner:

